

**Klaus Kirchhoff, Jochen Kühl, Holger Kuschert**  
+ 13.3.1982

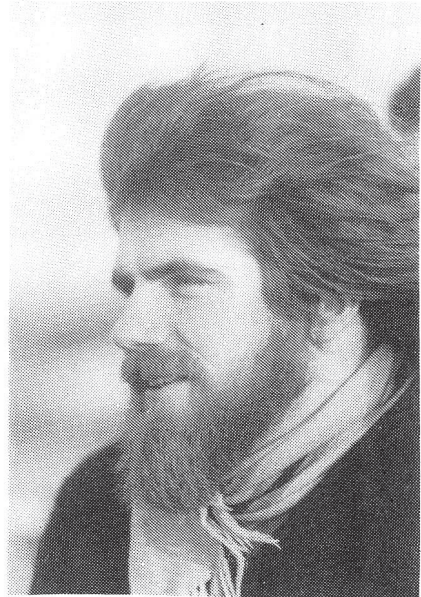
*Time is an ocean but it ends at the shore*

*You may not see me tomorrow*

*Bob Dylan ("Oh, sister")*

Unsere Freunde sind auf dem 9. Wasservogel-Zählflug an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste nahe der Geltinger Birk bei dem Absturz des Flugzeugs tödlich verunglückt.

Klaus Kirchhoff wurde am 30.7.1951 in Hamburg geboren. Naturkundliches Interesse zeigte er schon früh; mit 12 Jahren wurde er Mitglied des DJN Hamburg, in dessen Reihen er seine ersten vogelkundlichen Erfahrungen sammelte. Nachhaltig beeinflusste ihn der Gemeinschaftssinn in dieser Vereinigung, so daß er auch später stets auf eine enge Zusammenarbeit drängte. Eine Neigung zu systematischer ornithologischer Arbeit deutete sich ab 1967 bei Brutbestandsaufnahmen im Ohlkuhlenmoor in Hamburg-Hummelsbüttel an; Probeflächenuntersuchungen zur Brutzeit standen dann während seiner gesamten Hamburger Zeit im Vordergrund. 1971 trat Klaus mit einer umfangreichen Veröffentlichung über den Kiebitz hervor, zu der er eigene Bestandsaufnahmen aus den



Jahren 1969 und 1970 beisteuerte. Diese Arbeit entstand während eines Wahlpflichtkurses am Peter-Petersen-Gymnasium in Hamburg. Sie läßt ebenso wie die 1973 veröffentlichte Probeflächenuntersuchung der Elster schon ein beachtliches Talent erkennen. Nach dem Abitur im Dezember 1970 leistete Klaus vom April 1971 bis September 1972 seinen Wehrdienst in Hamburg ab, und zwar als Sanitäter. Ab Oktober 1972 studierte er in Kiel, zunächst am Institut für Haustierkunde, später, den immer stärker werdenden Neigungen zur Meeresbiologie folgend, am Institut für Meereskunde. Im November 1979 schloß Klaus das Studium mit dem Diplom in den Prüfungsfächern Zoologie, Biologische Meereskunde und Meereschemie ab. Die Unter-

suchungen für seine Diplomarbeit über die Ernährung benthosfressender Enten in der Hohwacher Bucht hatte er 1977 begonnen – für Schleswig-Holstein ein attraktives und doch bisher kaum untersuchtes Thema. In 2 Winterperioden ermittelte Klaus die Entenbestände dieses Küstenstrichs, ihre Ernährung nach der Analyse von über 600 Mägen sowie das Muschelangebot durch Benthosproben mit Hilfe der Barkasse "Sagitta" des Instituts für Meereskunde.

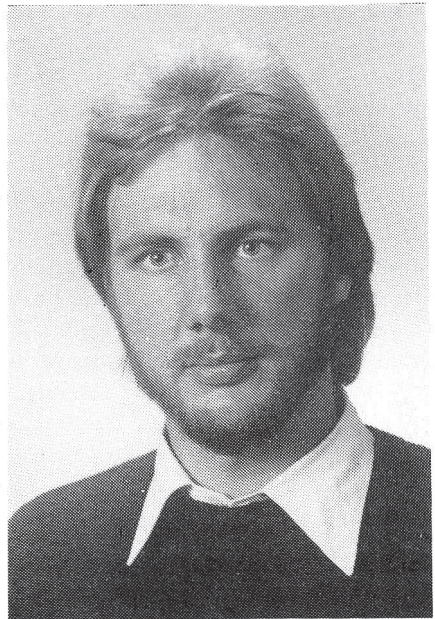
Die bis dahin lockeren Kontakte zur Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft gestalteten sich ab Anfang 1979 außerordentlich intensiv, da Klaus die Absicht hatte, seine Dissertation ebenfalls über die Ernährung der Meerestenten zu schreiben und die Verhältnisse an der gesamten Ostseeküste darzustellen. So geriet er zwangsläufig an die Wasservogelzählungen, für die er sich sehr schnell engagierte. Er brachte neue Ideen ein und übernahm bereitwillig zahlreiche Aufgaben, die weit in die Zukunft zielten. Der schon erwähnte Gemeinschaftssinn war sicher ein wesentlicher Antrieb für die Intensität, mit der sich Klaus für die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft auf die neuen Aufgaben stürzte: Er führte z.B. die Kartierung der Wasservögel auf den Küstenstrecken ein und trug durch tagelange Exkursionen entscheidend zum Gelingen der vollständigen Zählungen im Januar der Jahre 1980, 1981 und 1982 bei. Mit der "Sagitta" unternahm er zahlreiche Fahrten auf der Ostsee und entdeckte die überragende, teilweise internationale Bedeutung der Flachgründe für Wasservögel. Weiterhin regte Klaus die Flugzeugzählungen an der Ostseeküste an, die sich wie im Wattenmeer sofort als im Grunde unentbehrliche Ergänzung der landgebundenen Zählungen erwiesen. Er unterstützte Jochen Kühl bei Brutbestandaufnahmen am Gr. Plöner See und teilte sich dort mit mir die Wasservogelzählungen im Winterhalbjahr. Vom 5.12.1979 bis 30.11.1980 war Klaus im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme bei der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft zur Vorbereitung des Wasservogelbandes sowie zu meiner Unterstützung bei der Regionalleitung angestellt. Zusammen mit E. Gideon bzw. T. Westphalen unternahm er 1980 und 1981 im Urlaub zwei strapaziöse Reisen nach Grönland, von denen er begeistert berichtete. Es soll schließlich nicht unerwähnt bleiben, daß Klaus sich neben seiner wissenschaftlichen Arbeit stark politisch betätigte.

Angesichts solcher Aktivität muß man kaum noch anfügen, daß er auch sonst bereitwillig andere Aufgaben übernahm. So trat er 1980 in die Schriftleitung des "Corax" ein. Mit der gleichen Energie machte Klaus sich daran, seine Ergebnisse auszuwerten. In dieser recht kurzen Zeit sind mehrere Arbeiten über die Wasservögel an der Ostseeküste entstanden. Am Wasservogelband der Avifauna sollte er selbstverständlich großen Anteil haben; die Artbearbeitungen von Eider-, Reiher- und Schellente hat er noch weitgehend formuliert, so daß uns diese Beiträge von ihm bleiben. Im Winter 1981/82

faszinierten ihn die Reiherentenschwärme, die tagsüber auf küstennahen Seen und Binnenwassern ruhen und nachts zur Nahrungssuche auf die Ostsee fliegen. Dem Tagesrhythmus, den verhaltenskundlichen und nahrungsbiologischen Voraussetzungen war er auf der Spur. In den letzten Wochen vor seinem Tod arbeitete er an einer Darstellung über die international bedeutsamen Wasservogelrastplätze in Schleswig-Holstein, da ihm sehr daran lag, daß doch noch Gewässer unseres Bundeslandes ihrer Bedeutung entsprechend für die Ramsar-Konvention gemeldet werden, um auf Dauer einen besseren Schutz dieser Gebiete zu erreichen.

Klaus hat die Wasservogelforschung an der Ostseeküste in diesen drei kurzen Jahren nachhaltig beeinflußt. Auf unserem gemeinsamen Hauptinteressengebiet haben Klaus Kirchhoff, Jochen Kühl und ich in dieser Zeit eng und freundschaftlich zusammengearbeitet, was uns allen sehr viel bedeutet hat.

Jochen Kühl wurde am 12.2.1956 in Kiel geboren. Er stieß etwa 1971 zur Ornithologie. Damals unternahmen D. Scholl und ich in den Sommermonaten zahlreiche gemeinsame Exkursionen im Rahmen der Wasservogelbrutbestandsaufnahme, die uns teilweise an für uns noch unbekannte Gewässer führte. An diesen Touren nahmen oft einige Schüler teil, die D. Scholl in die Vogelkunde eingeführt hatte, und ab 1973 auch Jochen Kühl. Er hat sich dann mit bemerkenswerter Schnelligkeit und Auffassungsgabe in die Problematik der Wasservogelbestandsaufnahmen, die Schwierigkeiten der Jungenidentifizierung und der Altersbestimmung eingearbeitet und bereits 1974 selbständige Bestandsaufnahmen



an den Gewässern der Probstei durchgeführt, vor allem, wie auch in der Folgezeit, an den Kasseteichen. Seit Herbst 1972 beteiligte er sich die ganzen Jahre hindurch an den Wasservogelzählungen im Winterhalbjahr. Nach Abschluß der Realschule Plön im Juni 1971 nahm Jochen eine Bankkaufmannslehre auf und arbeitete danach in seinem Beruf. Die vielversprechenden ornithologischen Ansätze wurden durch den vom 1.10.1974 bis 30.9.1976 dauernden Wehrdienst unterbrochen, den er größtenteils in Rendsburg ableistete. Im Anschluß daran arbeitete er wieder als Bankkaufmann, zuletzt bei der Schleswig-Holsteinischen Landschaft in Kiel.

Ab etwa Januar 1979 suchte Klaus neue Aufgaben. Angeregt durch den Kältewinter 1978/79, begann er mit einer landesweiten Eisvogelbestandsaufnahme mit eigener Feldarbeit und weit gestreuten Umfragen unter Ornithologen, Gelegenheitsbeobachtern, Anglern und Fischpächtern, die er bereits Ende 1979 in einem Bericht niederlegte. 1980 und 1981 setzte er diese Umfragen fort, doch war ihm eine Auswertung nicht mehr möglich. Ebenfalls 1979 übernahm Jochen von mir die Organisation der Wasservogelzählung im Ostseeküstenbereich, der er in der Folgezeit etliche neue Mitarbeiter zuführte. Leider konnte er nicht alle Vorhaben verwirklichen, da es ihm durch den vorher nicht beabsichtigten erneuten Schulbesuch zum Erwerb des Abiturs an der Fachoberschule Kiel, Fachbereich Wirtschaft, an Zeit fehlte. Doch gelang es unter seiner Leitung, insbesondere eine vollständige Zählung pro Zählperiode an der Ostseeküste und den wichtigen Binnengewässern durchzuführen.

Außer mit dem Eisvogel beschäftigte sich Jochen vor allem mit der Graugans. Ab 1977 unterstützte er W. Knief bei den Bestandsaufnahmen an den Brut- und den wichtigen Rastplätzen, die er ab 1980 im Auftrage der Staatlichen Vogelschutzwarte selbständig weiterführte. Insbesondere interessierten ihn Schlüpf- und Bruterfolg der Graugans und ihr Flucht- und Anpassungsverhalten im Hinblick auf Störungen. Nach ersten Erfahrungen in den Jahren 1977 und 1978, die er 1979 veröffentlichte, nahm Jochen sich dieses für den Schutz der Graugans wichtigen Themas noch einmal gründlich im Jahre 1981 am Beispiel des Gr. Plöner Sees an. Dabei kontrollierte er nach Absprache mit den Eigentümern alle Inseln des Sees, teilweise zusammen mit Klaus Kirchhoff. Für den Wasservogelband wollte Jochen Saat-, Kurzschnabel- und Kanadagans bearbeiten. Ungeduldig sah er dem Abschluß der Schule im Sommer 1982 entgegen, was ihm ermöglicht hätte, sich noch mehr mit den Wasservögeln und nicht zuletzt der Organisation der Zählung zu beschäftigen. Wiederholt half Jochen bei den Westküstenzählungen aus und kontrollierte dort Gänsebestände, meistens zusammen mit W. Knief.

Holger Kuschert wurde am 24.3.1953 in Tönning geboren; bis zum Abitur im Jahre 1971 besuchte er das Hermann-Tast-Gymnasium in Husum. Durch seinen Vater bekam er Kontakt zu dessen Verbindungsbruder R. Heldt sen. in Friedrichstadt, dem er bis zu dessen Tode im Jahre 1974 durch unzählige Exkursionen und Gespräche eng verbunden war. Heldt führte Holger an die ornithologische Forschung heran. Besondere Freundschaft verband ihn die ganzen Jahre hindurch mit O. Ekelöf; auf Anregung von Heldt arbeiteten beide in den Jahren 1968–1978 zusammen über Rohrsänger und Rohrammer und beringten und untersuchten in dieser Zeit über 10.000 Vögel. Außerdem führten beide u.a. folgende Untersuchungen durch: Brutbestand der Treene

bei Friedrichstadt, 1972 Brutbestand von Larolimikolen an den Küsten Eiderstedts, 1980/81 rassen- und altersmäßige Zusammensetzung von verölten Trottellummen und Tordalken, Geschlechts- und Altersmerkmale verölter Sterntaucher. Hiermit ist schon angedeutet, daß morphologische Studien breiten Raum einnahmen, wobei Holger die von Heldt angeregten Untersuchungen fortsetzte und sich besonders der Spülsaumfunde der Nordseeküste bediente. Schwerpunktmäßig blieb Holger stets der Westküste verbunden. Er nahm dort regelmäßig an den Zählungen und später auch an den Flügen teil.



Als weiteres Interessengebiet stellten sich allmählich die Lariden heraus. Ab 1970 fing und beringte er Möwen im Winterhalbjahr, z.B. auf Schutzplätzen. Dies setzte er fort, nachdem er ab Herbst 1971 in Kiel Zoologie, Botanik und Limnologie studierte. Vom Sommer 1972 bis Sommer 1973 mußte er das Studium für den Wehrdienst unterbrechen, den er in Seeth und Kiel ableistete. Für den 1974 erschienenen ersten Band der "Vogelwelt Schleswig-Holsteins" bearbeitete Holger gemeinsam mit D. Drenckhahn die Sturmvögel. Zu dieser Zeit übernahm er schon organisatorische Aufgaben, z.B. den Versand der Avifauna.

In der Folgezeit arbeitete Holger vor allem über die Silbermöwe und deren morphologische und taxonomische Probleme. Hierüber schrieb er 1978 seine Diplomarbeit, und er beabsichtigte auch eine Dissertation zu diesem Thema. Bei Silbermöwen des Gr. Plöner Sees z.B. ergab sich bemerkenswerterweise von den Körpermaßen her kein Bezug zur nordwesteuropäischen Population, sondern der hohe Anteil gelbfüßiger Vögel legte vielmehr nahe, daß diese Binnenlandkolonie von der Ostseepopulation gespeist wurde und mit der Subspezies *L.a. cachinnans* in Verbindung steht. 1979/80 arbeitete Holger 1 Jahr an der Vogelwarte Helgoland, wo er sich zusammen mit G. Vauk weiterhin mit der Silbermöwe beschäftigte. Holger sollte einer der Hauptbearbeiter der Möwen für die Avifauna werden, wozu er gemeinsam mit P. Gloe schon mit Umfragen begonnen hatte. Für 1982 plante er eine landesweite Möwenbestandsaufnahme, die vor allem endlich Aufschluß über die Bestände der Nordseeküste gebracht hätte.

Umfangreiche Veröffentlichungen sind erst ab 1978 entstanden, dann jedoch in ungewöhnlich schneller Reihenfolge. Hervorzuheben sind 2 Gutachten für das Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege, 1978 über die Vorländer, 1982 über die Brutbestände von Wiesenvögeln in der Eider-Treene-Sorgeniederung. Bei der ebenfalls für 1982 vorgesehenen landesweiten Untersuchung der Feuchtwiesen sollte Holger die Hauptarbeit übernehmen. Für den Wasservogelband schließlich wollte er Löffel- und Knäke-ente bearbeiten, also die typischen Enten der Feuchtwiesen.

Die zahlreichen Aktivitäten brachten es mit sich, daß Holger 1978 in der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Referent für Ölpestangelegenheiten wurde und 1980 in die Schriftleitung des "Corax" eintrat. Im Februar 1982, 2 Wochen vor seinem Tod, wählte ihn die Mitgliederversammlung in Molfsee als Beisitzer in den Vorstand des Vereins.

Alle drei – Klaus Kirchoff, Jochen Kühl und Holger Kuschert -- waren noch jung. Wir wissen nicht, welchen Verlauf ihre weitere ornithologische Entwicklung genommen hätte. Doch haben sie schon mir ihrer bisherigen Arbeit tiefe Spuren in der schleswig-holsteinischen Ornithologie hinterlassen, so daß die Ornithologen des Landes sie nicht nur wegen der vielfältigen persönlichen und freundschaftlichen Bindungen, sondern auch aus diesem Grund in Erinnerung behalten werden.

Rolf K. BERNDT  
Helsinkistraße 68  
2300 Kiel

### Veröffentlichungen und unveröffentlichte Arbeiten

#### von Klaus Kirchoff

- (1969): Siedlungsdichteuntersuchungen des Sommervogelbestandes 1967 bis 1968 im Ohlkuhlen-Moor, Hamburg. Jb. Dt. Jugendb. Naturbeob. 6: 147–153.
- (1970): Die Brutvögel des Ohlkuhlen-Moores in Hamburg 1969. Jb. Dt. Jugendb. Naturbeob. 7: 175–177.
- (1971): Kiebitz (*Vanellus vanellus*) – Brutverbreitung, Brutbiologie und Zug im Berichtsgebiet. Hamburger Avifaun. Beitr. 9: 47–99.
- (1972): Der Brutvogelbestand des Ohlkuhlen-Moores (Hamburg – Hummelsbüttel) von 1967–1970. Hamburger Avifaun. Beitr. 10: 83–88.
- (1972): Der Brutvogelbestand eines Wiesen-Feldmarkgebietes mit Knicks in Hamburg – Hummelsbüttel in den Jahren 1968 und 1969. Hamburger Avifaun. Beitr. 10: 177–192.

- (1973): Probeflächenuntersuchungen 1970 an der Elster (*Pica pica*).  
Hamburger Avifaun. Beitr. 11: 101–114.
- (1979): Nahrungsökologische Untersuchungen an benthosfressenden Enten  
in der Hohwachter Bucht. Diplomarbeit Inst. f. Haustierkunde, Kiel,  
105 S. (unveröffentlicht).
- (1980): Ein Vorschlag zur Verbesserung der Internationalen Wasservogel-  
zählung an der Ostseeküste. Corax 8: 47–49.
- (1981): Zur Verbreitung der überwinterten Meeresenten auf der offenen  
Kieler und Lübecker Bucht (westliche Ostsee). Corax 8: 197–207.
- (1981): Bemerkenswertes Auftreten von Dreizehenmöwen (*Rissa tridactyla*)  
an der schleswig–holsteinischen Ostküste im Winter 1980/81. Corax 8:  
314–316.
- (1982): Wasservogelverluste durch die Fischerei an der schleswig–hol-  
steinischen Ostseeküste. Vogelwelt 103: 81–89.

#### von Jochen Kühl

- (1974): Graugänse (*Anser anser*), Brandenten (*Tadorna tadorna*) und Reiher-  
enten (*Aythya fuligula*) führen ihre Jungen über Land vom Brutplatz fort.  
Corax 5: 33–34.
- (1979): Zum Flucht– und Anpassungsverhalten der Graugans (*Anser anser*)  
nach Untersuchungen an schleswig–holsteinischen Gewässern. Vogel-  
welt 100: 217–225.
- (1979): Bestandsentwicklung, Brut– und Winterverbreitung des Eisvogels  
(*Alcedo atthis*) in Schleswig–Holstein. Gutachten Landesamt f. Natur-  
schutz u. Landschaftspflege, Kiel, 122 S. (unveröffentlicht).

#### von Holger Kuschert

- (1974): mit D. Drenckhahn und R.K. Berndt: Allgemeine Bemerkungen zum  
Vorkommen der Sturmvögel – Procellariiformis. Vogelwelt Schleswig–  
Holsteins, Bd. 1: 115–117. Selbstverlag Orn. Arb. gem. f. Schleswig–  
Holstein u. Hamburg, Kiel.
- (1974): mit D. Drenckhahn: Eissturmvogel (*Fulmarus glacialis*), Gelbschna-  
belsturmtaucher (*Calonectris diomedea*), Dunkler Sturmtaucher (*Puffinus*  
*griseus*), Großer Sturmtaucher (*Puffinus gravis*), Schwarzschnabelstur-  
taucher (*Puffinus puffinus*), Buntfüßige Sturmschwalbe (*Oceanites*  
*oceanicus*), Sturmschwalbe (*Hydrobates pelagicus*), Wellenläufer  
(*Oceanodroma leucorhoa*), Baßtölpel (*Sula bassana*). L.c.: 118–131.
- (1978): Zwergeier der Lachmöwe. Corax 6: 40.
- (1978): Die Bedeutung der Vorländer für die Vogelwelt. Gutachten Landes-  
amt f. Naturschutz u. Landschaftspflege, Kiel, 66 S. (unveröffentlicht).

- (1978): Die Silbermöwe in Schleswig–Holstein – ein Beitrag zur Diskussion über ihre taxonomische Stellung. Diplomarbeit, Inst. f. Haustierkunde, Kiel, 63 S.
- (1979): Die Silbermöwe (*Larus argentatus*) in Schleswig–Holstein – ein Beitrag zur Diskussion über ihre taxonomische Stellung. Abh. a.d. Geb. Vogelkunde 6: 87–112.
- (1979): mit O. Ekelöf: Zur Taxonomie der im Sept./Okt. 1977 in Schleswig–Holstein eingeflogenen Eichelhäher (*Garrulus glandarius*). Corax 7: 37–39.
- (1979): mit G. Vauk: Dänische Ostsee–Silbermöwe (*Larus argentatus*) als Brutvogel im Binnenland Schleswig–Holsteins (Plöner See). Vogelwarte 30: 147.
- (1979): mit G. Vauk: Abnorme Schnabel– und Beinfärbung bei Silbermöwe, Heringsmöwe und Dreizehenmöwe. Orn. Mitt. 31: 252.
- (1980): Morphologisch–biometrische Untersuchungen an Silbermöwen (*Larus argentatus*) einer Binnenlandkolonie Schleswig–Holsteins. Angew. Orn. 5: 190–194.
- (1980): Zungenfleckung und Irisfarbe als Alterskennzeichen beim Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*). Vogelwarte 30: 214–218.
- (1980): Die Geschlechtsbestimmung des Teichrohrsängers anhand der Kloakenform und des Brutflecks. Vogelwarte 30: 301–305.
- (1981): Duckdalben im Nord–Ostsee–Kanal als Brutplätze für Vögel. Corax 8: 210.
- (1981): Dokumentation zum Seevogelsterben durch Ölpest zwischen November 1980 und März 1981. Corax 8: 310–313.
- (1981): Das Vorkommen der Raubmöwen (*Stercorariidae*) auf Helgoland unter besonderer Berücksichtigung des Einfluges im Sommer 1979. Vogelwelt 102: 121–132.
- (1981): mit O. Ekelöf: Singende Weibchen des Teichrohrsängers (*Acrocephalus scirpaceus*). Vogelwelt 102: 29–30.
- (1981): Yellow–legged Herring Gulls breeding in North Germany. Gull Study Group Bull 3, Apr. 1981: 9.
- (1981): mit G. Vauk: Mäusebussard (*Buteo buteo*) als Lach– und Sturmmöwen–Spezialist (*Larus ridibundus*, *L. canus*). Seevögel 2: 38.
- (1981): mit O. Ekelöf und D.M. Fleet: Neue Kriterien zur Altersbestimmung der Trottellumme (*Uria aalge*) und des Tordalken (*Alca torda*). Seevögel 2: 58–61.
- (1981): mit G. Vauk: Die Schneegans (*Anser caerulescens* ssp.) Brutvogel im Gr. Plöner See (Schleswig–Holstein). Seevögel 2: 61–62.
- (1982): Bestandserfassung von Wiesenvögeln in unterschiedlich genutztem Grünland und Erarbeitung von Vorschlägen zur Erhaltung rückläufiger Arten. Gutachten Landesamt f. Naturschutz u. Landschaftspflege, Kiel, 176 S. (unveröffentlicht).